



Projektland: Republik Südafrika

Monatsbericht: August 2005

Politik Innenpolitik

Die Dreierallianz von ANC, dem Gewerkschaftsdachverband Cosatu und der Kommunistischen Partei Südafrikas (SACP) war in den letzten Wochen extremen Spannungen ausgesetzt. Nicht nur dass Präsident **Mbeki** von einem Teil von Cosatu dazu aufgefordert wurde, die Strafverfolgung seines ehemaligen Stellvertreters Jacob **Zuma** einzustellen und ihn wieder in sein vorheriges Amt einzusetzen, man unterstellte dem Präsidenten sogar gemeinsam mit anderen führenden ANC-Kadern hinter einer Verschwörung zu stecken, die Zuma politisch ausschalten wolle.

Während einer Veranstaltung zum Nationalen Frauentag kam es in Utrecht in der Provinz KwaZulu-Natal zu einem öffentlichen Eklat, als Zumas Nachfolgerin als Stellvertretende Staatspräsidentin, Frau Phumzile **Mlambo-Ngcuka**, unter lautstarkem Protest von Zuma-Anhängern die Bühne verlassen musste, ohne ihre Rede gehalten zu haben. Frau Mlambo-Ngcuka ist die Ehefrau des vorherigen Direktors der ‚National Prosecuting Authority‘ (NPA – Oberste Strafverfolgungsbehörde), der massgeblich an den Untersuchungen gegen Zuma beteiligt war.

Die weiterführenden Untersuchungen gegen Zuma haben zu einem juristischen Streit geführt, nachdem die Sondereinheit der ‚Scorpions‘ in einer Razzia Unterlagen im Wohnhaus von Zuma und auch in den Kanzleien seiner Anwälte in Gauteng und KwaZulu-Natal beschlagnahmten. Eine Entscheidung über die Rechtmässigkeit dieser Aktion, die das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Anwalt und Klienten betrifft, ist noch nicht gefallen.

Auch innerhalb des Allianzpartners Cosatu bleiben die Spannungen bestehen. Die als Populisten bezeichneten Unterstützer Zumas konkurrieren mit Teilen der Gewerkschaft, die sich entsprechend der Verfassung nicht in die Rechtsprechung einmischen wollen. Zuma wird als „Linker“ gesehen, der im Fall einer Nachfolge für Mbeki die Wirtschaftspolitik eher nach den Wünschen der Gewerkschaften orientieren könnte. Etwa ein Viertel der Gewerkschaftsorganisationen im Dachverband Cosatu halten Zuma für die Nachfolge Mbekis nicht integer genug. Gerüchten zufolge scheint der jetzige ANC Generalsekretär Kgalema **Motlanthe** einer der Wunschkandidaten der Gewerkschaften für die Position des Stellvertretenden Präsidenten zu sein. Seine Bestellung in dieses Amt wäre ein Kompromiss, der Cosatu und die Allianzpartner versöhnen könnte. Motlanthe steht als Linker sowohl der Kommunistischen Partei als auch den Gewerkschaften nahe. Er soll angeblich der Wunschkandidat Zumas als sein eigener Stellvertreter im Fall seiner Nachfolge Mbekis ins Amt des Präsidenten sein.

Ein anderer von der Wochenzeitung „Mail&Guardian“ aufgedeckter angeblicher Skandal, wurde mit einem von den Oppositionsparteien als fadenscheinig verurteiltem Bericht des „Public Protector“, Lawrence **Mushwana**, vorläufig beendet. Angeblich hatte der staatliche Ölkonzern PetroSA unter Einschaltung einer privaten Firma, Imvume Management, verteuertes Rohöl gekauft. Imvume soll aus diesem Preis R11 Mio in die Parteikasse des ANC einbezahlt haben. Die Oppositionsparteien fordern eine erneute Untersuchung durch andere Instanzen, etwa die NPA. In diese Affaire soll auch die heutige Stellvertretende Präsidentin in ihrem damaligen Amt als Ministerin für Mineral und Öl involviert sein.

Die neue Gesetzesvorlage hinsichtlich der Landreform in Südafrika wurde international wenig beachtet. Der Vorschlag sieht vor:

- von der bisherigen Regelung des freiwilligen Verkaufs zu marktorientierten Preisen abzuweichen und dem Staat grössere Handlungsfreiheit bei Enteignung zuzugestehen,
- die Erhebung einer neuen Steuer auf Landbesitz,
- die Revision des Endtermins (bisher 31. Dezember 1998) für Ansprüche von früheren schwarzen Bewohnern,
- ein Moratorium für den Ankauf von Land durch Ausländer.

Die Stellvertretende Präsidentin, Frau Mlambo-Ngcuka, hat sich anlässlich der Gesetzesvorlage dahingehend geäußert, dass Südafrika vielleicht etwas von Simbabwe lernen könne („may need some skills from Zimbabwe“). Der ANC hat diese Äusserung in einer Stellungnahme zur Schadensminimierung als „Scherz“ abgetan.

Die im Dezember bevorstehenden Kommunalwahlen werden durch die im August und September stattfindende Phase der Parteiübertritte von Abgeordneten unter Beibehaltung ihrer Mandate beeinflusst werden. Eine weitere Aufsplitterung der Opposition ist bereits durch die Gründung einer neuen Partei durch den ausgeschlossenen ehemaligen Vorsitzenden der Inkatha Freiheitspartei (IFP), Dr. Ziba **Jiyane**, erfolgt. Jiyane verlor seinen Posten als nationaler Vorsitzender der IFP, nachdem er auf einer IFP-Jugendveranstaltung in Umlazi bei Durban, die IFP kritisiert hatte, sie sei zu einer „Diktatur ohne parteiinterne Demokratie“ geworden. Jiyanes neue Partei, die ‚National Democratic Convention‘ (Nadeco) hat bereits einige Parteiüberläufer aus den Reihen der IFP aufgenommen.

Aussenpolitik

Die sog. „stille Diplomatie“ Südafrikas gegenüber Simbabwe ist etwas vernehmlicher geworden. Als Simbabwe im letzten Monat wegen ausstehender Schulden und Tilgungszahlungen der Ausschluss aus dem IMF drohte, sagte Südafrika eine finanzielle Unterstützung nur zu, wenn sich Simbabwe zu politischen und wirtschaftlichen Reformen bereit erklärte. Ein Ausschluss Simbabwes aus dem IMF hätte auch für viele südafrikanische Firmen, die dort investiert sind, gravierende Folgen. Simbabwe bezahlte eine erste Rate in Höhe von US\$ 120 Mio, von denen angeblich US\$ 50 Mio von einem nicht genannten südafrikanischen Bankkonto überwiesen worden waren.

Wirtschaft

Der August ist alljährlich der Monat für Tarifverhandlungen. Dieses Jahr fielen sie besonders massiv und kostenträchtig aus, nachdem erstmals in der Geschichte der Fluggesellschaft ‚South African Airways‘ die Mitarbeiter in den Ausstand traten. Der Streik verursachte Kosten in Milliardenhöhe.

Die landesweiten Streikaktionen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst (z.B. Müllabfuhr) verursachten nicht nur Versorgungsprobleme. Die Streikenden randalierten und vandalisierten zum Teil die Innenstädte, so dass Polizei und Gerichte mit der Schlichtung befasst wurden. Die Regierung versucht nun die verantwortlichen Gewerkschaften finanziell zu belangen. Die Streiks in der Goldindustrie haben wegen der riesigen Vorräte nur einen geringen Einfluss auf den Weltmarktpreis und die südafrikanische Handelsbilanz.

Ende August beginnt erneut ein Treffen zwischen Regierung und Wirtschaftsvertretern grosser südafrikanischer Firmen um eine weitere Belebung der Wirtschaft, vor allem die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu besprechen. Zwar ist die Wachstumsrate mit etwa 4% auf stabilem Niveau, aber die benötigten 6% werden nicht erreicht.

Die Inflationsrate liegt Dank der konservativen Geldpolitik der Zentralbank im angestrebten Bereich zwischen 3-6%.

Eine erhoffte Leitzinssenkung wurde im August nicht vorgenommen. Die enorm gestiegenen Ölpreise werden auch in nächster Zukunft keine Zinssenkungen erlauben, vielmehr wird mit einem Anstieg der importierten Inflation gerechnet. In diesem Zusammenhang erweist sich die erneute Stärke des Rand als hilfreich, da dieser die preistreibende Wirkung des Ölpreises dämpft.

Ende August lag der Rand bei R6,5:US\$ und R7,96:Euro mit bislang weiter leicht steigender Tendenz.

Verschiedenes

Die Gesundheitsbehörden von Südafrika, Lesotho und Swasiland haben Massnahmen besprochen, wie einer Ausbreitung der in Zentral- und Westafrika sowie in Angola aufgetretenen Polio-Epidemie entgegenzuwirken sei.

Im Bereich Delmas (Westrand, Gauteng) werden einige Fälle von Cholera, die von verschmutztem Trinkwasser herrühren, behandelt.

Johannesburg
G. Linska